

im Profil angeben. Konkordant über dem Semmering-Mesozoikum folgt dort — sehr schön aufgeschlossen — Quarzphyllit und Grobgneis. Schwieriger, durch junge Verwerfungen gestört und daher äußerst problematisch, jedoch auch von H. MOHR bereits sehr gründlich bearbeitet und vorsichtig interpretiert, ist die Tektonik am Ostrande der Wechselserie in der Aspanger Gegend. Am Gerichtsberg (siehe auch R. SCHWINNER 1940) sind die obertägigen Aufschlüsse gegenwärtig besonders gut. Zwischen Albitschiefer der Wechselserie und Grobgneis klappt bloß eine 6 bis 8 m breite aufschlußlose Lücke (bei der Kehre des Güterweges, wo der rot markierte Fußweg am Kamme des Galgenberges den Güterweg erreicht). Der Grobgneis fällt westlich ein. Die Albitschiefer der Wechselserie liegen im Gelände höher und fallen ebenfalls westlich ein. Die Faltenachse im Albitschiefer fällt mit 25° Neigung nach WNW. Wahrscheinlich läßt sich durch weitere systematische Beobachtung der Faltenachsen die Kenntnis der tektonischen Beziehung zwischen Wechsel- und Kernserie weiter vertiefen.

Geologische Aufnahmen (1957) in der Sonnblickgruppe (Kartenblätter 154 und 180)

VON CHRISTOF EXNER

In den Monaten Juli und August wurden Abrundungen und Ergänzungen an der in den vergangenen Jahren aufgenommenen geologischen Karte der Sonnblickgruppe im Raume: Krummtal, Fleißtäler, Mölltal bei Heiligenblut, Zirknitztäler und Wurtental vorgenommen. Dankenswerterweise führte Herr Dr. HOLZER mit mir Begehungen in der Hochregion durch. Die photo-geologischen Auswertungen und Feldbeobachtungen des Genannten bringen wertvolle Erkenntnisse bezüglich der spätektonischen Beanspruchungen und Mylonitzonen im Gebirgskörper.

Im einzelnen konnte die sehr komplizierte Aufspaltung des tektonischen Systems der Rote Wand-Modereck-Decke im umlaufenden Streichen im Halbkreis um das W-Ende des Sonnblick-Kernes nun auch im Detail zu einem Kartenbild vereint werden. Besonders bemerkenswert ist das Ergebnis der Detailaufnahme der W-Flanke des oberen Krummtales, wo das halbkreisförmige Umbiegen der Gneislamellen mit Begleitung von Quarzit und Dolomit einsetzt, wobei außer der Gneislamelle der Sandkopf-Neubaulamelle noch drei Lamellen des Rote Wand-Modereck-Systems vorhanden sind. Im obersten Weißenbachkar tritt im Quarzit der Basis der Seidlwinkelserie echter Granitgneis auf (Rote Wand-Decke im engeren Sinne).

Aufnahme 1957 auf Blatt Graz (164)

VON HELMUT FLÜGEL (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Detailkartierung der Gratkornener Bucht führte zum Nachweis folgender Schichtfolge: Die auf Grund zahlreicher Beobachtungen Passail, Gratwein, Straßengel, Rein, St. Oswald, Stiwoll, Zigöller Kogel usw.) mit E. CLAR und A. HAUSER als Miozän erkannte Eggenberger Breccie liegt auf einem prä- bis intratortonen Grundgebirgsrelief. Sie wird von einer Schichtfolge überdeckt, von der als tiefstes Glied kalkgeröllführende Schotter aufgeschlossen sind. Sie konnten nur an einer einzigen Stelle am nordöstlichen Ortsrand von Gratkorn unterhalb von P. 466 beobachtet werden. Ich bringe sie in zeitlichen Zusammenhang mit den eozängeröllführenden Konglomeraten von Stiwoll. Darüber folgt eine im Norden bis zu 50 m mächtige Lage kristalliner Grobschotter, die durch eine außerordentlich starke Verwitterung der Gerölle charakterisiert ist. Gegen Süden fällt die obere Begrenzung dieser Schotterlage leicht ab und sinkt im Bereich des Dultgrabens bereits unter die Oberfläche.